Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

23 (1897)

236 (9.10.1897)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1068291

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 236. Sonnabend, den 9. Oktober 1897. 23. Jahrgang

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Oktober. Lt. z. S. Ebert, früher II. Werft-Div., hat sein Kdo. an Bord S. M. S. „Brandenburg" angetreten, Masch.-Ob.-Ing. Lehmann ist von S. M. S. „Wörth" ab und zur II. Torp.-Abth. komdt. Kpt.-Lt. Goette ist nach Uebergabe der Geschäfte des Admiralstabsoffiziers beim Stat.-Kdo. an den Kpt.-Lt. Prowe nach Kiel abgereist zum Antritt seines Kdos. an Bord S. M. S. „Hagen". Seekadett Bartels ist an Bord eines Schiffes des I. Geschwaders komdt. Zur Vertretung des Lts. z. S. v. Obernitz als Torp.-Bts.-Komdt. ist der Lt. z. S. Rollmann komdt. worden. — Durch Vers. des Ob.-Kdos. sind die Lts. z. S. Bartels, Zielitz, Weniger, Retzmann, Willbrandt, Hoffmann (Anton) und Bruckmeyer von der Ostseestation, sowie die Lt. z. S. Haber, Sievert, Stoelzel, Böthke und Haß von der Nordseestation zur Theilnahme an den vom 1. Okt. bis 15. Jan. an Bord S. M. S. „Blücher" stattfindenden I. Torpedokursus komdt. Zur Vertretung der Lts. z. S. Bruckmeyer und Weniger ist der Unt.-Lt. z. S. Waldeyer auf S. M. S. „Mücke" und der Unt.-Lt. z. S. Pendemann auf S. M. S. „Pfeil" komdt.

— **Kiel,** 7. Okt. Der Chef des I. Geschw., V.-Adm. Thomsen ist mit seinem Stabe in Kiel eingetroffen und hat seine Flagge an Bord des Panzerschiffs „Württemberg" gesetzt.

— **Kiel,** 7. Oktober. Das russische Kriegsschiff „Asia" ist heute Nachmittag 2¾ Uhr, von Kreta kommend, auf hiesiger Rhede eingetroffen. Der Kreuzer, welcher durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kam und auf dem Strom, gegenüber der Marine-Akademie festmachte, wechselte beim Einlaufen mit dem Kreuzer „Gefion" den üblichen Salut. „Asia" hat ein Deplacement von 2583 Tons, eine Länge von 269, eine Breite von 36 und einen Tiefgang von 16½ Fuß. — Das Schiff hat nach eintägigem Aufenthalt den Hafen wieder verlassen.

— **Cuxhaven,** 7. Okt. Einige Blätter drücken ihre Verwunderung darüber aus, daß das untergegangene Torpedoboot „S 26" von den Tauchern aus dem Meeresgrunde auf dem Kiel stehend aufgefunden worden ist. Diese Lage des Bootes kann indessen nicht überraschen, da das mit dem Kiel nach oben treibende Boot, nachdem es völlig vollgelaufen war und zum Sinken kam, während des Moments des Unterganges sich um seine Axe drehte, was durch den Schwerpunkt bedingt wurde. Im Gegentheil weist die aufgefundene Lage des Bootes nach, daß unsere Torpedofahrzeuge von bedeutender Stabilität sind, denn sonst wäre es dem untergegangenen Fahrzeug nicht möglich gewesen, während des Sinkens in die geringe Tiefe von nur 25 Meter sich völlig um 180 Grad zu drehen. Auch war die aufgefundene Lage des Bootes für die Bergung der Leiche vortheilhaft, wie dieselbe gleichfalls günstig für die weiteren Hebungsversuche des Bootes sein wird, die indessen in ihren Erfolgen noch keineswegs als feststehend zu betrachten sind. Daß keine weitere Leichen, als die des Heizers Hampel, sich jetzt noch im Boote befinden, ist durch die Taucher festgestellt. Die Leichen der drei übrigen Verunglückten werden bei dem Untergange von der See weggetrieben sein.

— **Berlin,** 7. Okt. In der marinefeindlichen Presse wird steif und fest behauptet, daß nach dem neuen Flottenbauplan des Staatssekretärs Tirpitz, ganz gewaltig viel mehr gefordert werde, als s. Z. Admiral Hollmann in seiner bekannten Denkschrift angesetzt hätte. — Dem gegenüber muß betont werden, daß der Hollmannsche Plan insgesammt 417 Millionen forderte, während der neue Tirpitzsche Plan nur 410 Mill. Mk. verlangt. Das sind nach Adam Riese 7 Mill. weniger.

— **Fiume,** 6. Oktober. Von dem hier angekommenen englischen Kriegsschiff „Vulkan" sind sechs Matrosen desertirt und trotz eifriger Nachforschungen nicht wieder ermittelt worden.

— **Odessa,** 7. Oktober. Sehr interessante kombinirte Manöver der russischen Schwarze Meer-Flotte und einer größeren Abtheilung Landtruppen haben vor kurzem im Schwarzen Meer stattgefunden, um zu versuchen, ein größeres Truppenkontingent unter dem Schutz von Kriegsschiffen an einer feindlichen Küste zu landen, zu deren Vertheidigung keine eigene Flotte vorhanden war. An dieser Uebung nahmen fast die ganze Schwarze Meer-Flotte, ein Theil der sogenannten „Freiwilligen Flotte" und drei Infanterie-Divisionen (25 000 Mann) Theil. Die dem ganzen Manöver zu Grunde gelegte Generalidee war folgende: „Eine mächtige feindliche Flotte mit einem starken Landungscorps hat den Eingang ins Schwarze Meer erzwungen und zwei Häfen daselbst okkupirt, wo Truppen zu einer Landung in großem Stil konzentrirt werden. Die Landung soll an einem Punkt der Djarylgaich-Bai, im Nordwesten der Halbinsel Krim ausgeführt werden. Der Richterspruch der Unparteiischen lautete dahin, daß die feindliche Landung als geglückt und das Vertheidigungscorps als völlig geschlagen anzusehen sei.

— **Kronstadt,** 7. Oktober. Wie aus Petersburg gemeldet wird, fand dort am 5. Oktober im Beisein des Verwesers des Marineministeriums Vize-Admiral Tyrtow der Stapellauf des Kanonenbootes „Giljak" statt.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Okt. Dem Ob.-Bootsmann Görth von der II. Matr.-Div. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienste mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Rechts zur Anstellung im Civildienste und der Erlaubniß zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt worden.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Oktbr. S. M. S. „Oldenburg" ist gestern Nachmittag 3 Uhr von der Probefahrt zurückgekehrt und tritt erst heute Nachmittag die Reise nach Kiel an.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Okt. Das Komdo. der Mar.-St. der Ostsee hat Befehl erhalten, die Besatzung S. M. Y. „Hohenzollern" zu reduzieren und den Termin hierfür festzusetzen.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Okt. S. M. Kbt. „Wolf", Kommandant Korv.-Kapt. Schröder, ist gestern von Danzig nach Wilhelmshaven in See gegangen und wird voraussichtlich am 12. d. M. hier eintreffen. Als Tag des Antritts der Ausreise nach Kamerun ist der 16. d. M. festgesetzt.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Okt. Am Sonnabend den 9. ds. findet auf dem großen Exercierplatz die Vorstellung der beim I. See-Bat. kommandirten Seekadetten im Infanteriedienst statt. Der Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst v. Höpfner, trifft zur Theilnahme an der Besichtigung heute Abend hier ein.

§ **Wilhelmshaven,** 8. Oktbr. Das Licht der elektrischen Leuchttonne D auf der Jade ist erloschen. Das Licht der elektrischen Leuchttonne 3 ist wieder angesteckt.

Wilhelmshaven, 8. Oktbr. Ein schönes Zeichen treuer Kameradschaft ist aus den Reichslanden hierher gelangt. Der Marine-Verein zu Straßburg i. E. hat einen Riesenkranz gestiftet für die verunglückten Kameraden S. M. S. „Iltis" und „S 26". Der Kranz hat nahezu 1 Meter im Durchmesser und ist in Sternform aus Metall angefertigt. Das runde Mittelfeld birgt unter einer Glaswölbung werthvolle künstliche Blumen, um welche sich fast in Fußbreite der eigentliche Kranz rankt. Prächtiger Perlenschmuck mit kunstvoll gearbeiteten Blumen abwechselnd zieren den Kranz, der auf langen weißen Seidenbändern die Widmung trägt: „Getreu der Flagge schwarz-weiß-roth — gewidmet vom Marine-Verein Straßburg i. Els." Der Kranz hat in der Elisabethkirche neben der „Iltis"-Gedenktafel seinen Platz gefunden.

Wilhelmshaven, 8. Oktbr. Ueber die Beschaffung der neuesten Seekarten ging unlängst eine Nachricht durch die Blätter, aus welcher ersichtlich war, daß diese Karten durch die Küstenbezirksämter zu beziehen seien. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, bedarf diese Nachricht einer Einschränkung dahin, daß nur die Küstenbezirksämter zu Bremerhaven und Neufahrwasser solche Karten abgeben. Das hiesige Küstenbezirksamt ist nicht in der Lage, solche Karten abzugeben.

Wilhelmshaven, 8. Oktbr. Der Krieger- und Kampfgenossenverein hielt am Mittwoch seine Generalversammlung im Vereinslokale „Burg Hohenzollern" ab. Es wurde beschlossen, eine gesellige Zusammenkunft mit Damen in diesem Monat nicht zu veranstalten. Diejenigen Kameraden, welche im Besitz der Kriegsdenkmünze für 1864, des Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmünze für 1870/71 sich befinden und noch nicht im Besitze der Centenar-Erinnerungsmedaille sind, haben behufs Erlangung derselben ihre Militärpässe beim I. Schriftführer des Vereins, Kamerad Obst, Marienstr. 60 einzureichen. Eingeführt in den Verein wurden 3, aufgenommen 4 und neu angemeldet 2 Kameraden.

Wilhelmshaven, 8. Okt. Der Badeverein „Seebad Wilhelmshaven" hielt gestern im oberen Saale der „Burg Hohenzollern" seine Jahresversammlung ab, welche Herr Kapt. z. S. z. D. Graf Moltke leitete. Aus dem von diesem erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß das Jahr mit einem befriedigenden Ergebniß abgeschlossen hat. In den 4 Badeanstalten wurden im Ganzen ausgegeben 754 Abonnements, davon 530 für Damen und 224 für Herren. Außerdem wurden 779 Einzelbäder verabreicht, nämlich 255 an Damen und 524 an Herren. Die Jahresrechnung schließt ab in Einnahme mit Mk. 11 795.34, in Ausgaben mit Mk. 10 847.43, so daß ein Bestand verbleibt von Mk. 947 91. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Thaden und Buß gewählt. Die satzungsmäßig aus dem Vorstand scheidenden Herren Looman, Niemeyer, Ulrichs und Kloppmann wählte man durch Zuruf wieder. Hierauf legte der Vorsitzende das Amt nieder, das er im Laufe des Jahres vertretungsweise übernommen. Nachdem Herr Bv. Niemeyer für die bisherige Leitung der Geschäfte Herrn Graf Moltke gedankt hatte, wählte die Versammlung denselben einstimmig zum Vorsitzenden. Herr Graf Moltke nahm die Wahl dankend an. Sodann beschloß die Versammlung von der Erhebung einer 120 Mk. betragenden Konventionalstrafe, die Herr Ingenieur Wittber zahlen sollte, weil die Badeanstalt 6 Tage später als ausbedungen, fertig geworden war, mit Rücksicht darauf, daß Herrn Wittber eine Schuld für die Verzögerung nicht beizumessen ist, Abstand zu nehmen. Längere Zeit wurde das Fortbestehen der Herrenbadeanstalt in Heppens erörtert. Der Herr Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß die Anstalt einen ungünstigen finanziellen Abschluß erzielt habe und fragte an, ob man mit Rücksicht darauf, daß die Genehmigung zum Aufbau an der alten Stelle (in der Nähe der Schießstände) fraglich sei, die Bude vielleicht an einer weiter nördlich gelegenen Stelle aufbauen sollte. Hiegegen erhoben jedoch die Interessenten entschiedenen Widerspruch. Beschlossen wurde den Vorstand zu ersuchen, so früh als möglich die Genehmigung zum Wiederaufbau nachzusuchen. — Im weiteren dankte die Versammlung Herrn Restaurateur Niemann für eine von diesem dem Verein zur Erhaltung der Badeanstalten überwiesene Spende von 300 Mk. durch Erheben von den Plätzen. Zum Schluß forderte Herr Architekt Grashorn die Versammlung auf, dem Vorstand dafür, daß der Verein im letzten Jahre so bedeutende Fortschritte gemacht hatte, durch Erheben von den Plätzen zu danken. Nachdem dies geschehen, bat Herr Thaden, ihm zur Durchsicht der Bücher noch etwas Zeit zu lassen, heute Abend hätte die Revision nicht beendet werden können. Weiter theilt Herr Thaden mit, daß ihm Klagen über zu hohe Preise der Bäder zu Ohren gekommen seien. Der Vorstand erwidert hierauf, daß man mit den hohen Preisen des letzten Jahres keine schlechten Ergebnisse erzielt habe. Thatsächlich seien die Einnahmen des letzten Jahres höher gewesen als die früherer Jahre. Mit der Verlesung des Protokolls fand die Versammlung ihr Ende.

Wilhelmshaven, 8. Okt. Die z. Zt. in Hannover tagende XVIII. Versammlung des Provinzialvereins hannoverscher Volksschullehrer beschloß, die in 2 Jahren stattfindende nächste Versammlung in Wilhelmshaven abzuhalten.

Wilhelmshaven, 8. Oktbr. Ueber das vor Kurzem vom Bant-Wilhelmshaver „Zitherklub" veranstalteten Wohlthätigkeitskonzert für die Ueberschwemmten geht uns folgende Abrechnung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Einnahme 51,35 Mk., Ausgaben für Annoncen im „Wilh. Tgbl." 12,80 Mk., Eintrittskarten, Programme, Plakate und sonstige Auslagen 18 Mk., zusammen 30,80 Mk. Der Ueberschuß beträgt demnach 20,55 Mk., welcher Betrag uns heute übermittelt wurde.

Wilhelmshaven, 8. Oktober. Die gestrige zweite Aufführung des Laubeschen Schauspiels „Graf Essex" hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Gespielt wurde sehr gut, so daß öfter bei offener Scene applaudirt wurde.

-o **Heppens,** 7. Oktober. Am gestrigen Tage fand in unserer Gemeinde durch den Herrn Amtshauptmann Zedelius die amtliche Wegeschau statt. Beim Kreuzungspunkt der verl. Gökerstraße und des Mühlenweges nahm derselbe Kenntniß von dem Plane einer direkten Durchführung der verl. Gökerstraße zum Breitenwege. Er erklärte den Ausbau für sehr zweckmäßig und stellte dazu einen Zuschuß aus der Amtskasse, falls die Gemeinde darum nachsuchen würde, in Aussicht. Weiter besichtigte der Herr Amtshauptmann das Terrain, über welches man die solange angestrebte direkte Zuwegung nach dem Osten der Gemeinde führen will. Er theilte bei dieser Gelegenheit mit, daß er, den Wünschen der Gemeinde entsprechend, abermals die Kgl. Regierung in Aurich ersucht habe, die für beide Theile der Gemeinde so nothwendige Ueberwegung, wenn auch vorläufig nur provisorisch, frei zu geben. — Bezüglich des Grabens zwischen den fiskal. Ländereien und den Ländereien von Müllers Erben, welchen die Anwohner der Müllerstraße zum Schaugraben erhoben wissen möchten, empfahl der Herr Amtshauptmann eine Kanalisirung desselben.

Kirchliche Nachrichten.

Civilgemeinde.

Am Sonntag den 10. d. Mts., nachm. 3 Uhr, findet in der Elisabethkirche Beichte und Abendmahl besonders für die Konfirmanden des ersten Pfarrbezirks und deren Angehörige statt. — Sonstige Gemeindeglieder, welche sich an dieser Feier zu betheiligen wünschen, werden gebeten, sich zuvor beim Küster anzumelden.

Jahns, Superintendent.

Für die Ueberschwemmten

sind weiter bei uns eingegangen: Ertrag des vom Bant-Wilhelmshavener „Zitherklub" veranstalteten Konzerts 20,55 Mk. Dazu bisher 555,66 Mk., zusammen 576,21 Mk.

Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angesichts der furchtbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben.

Die Geschäftsstelle des „Wilh. Tagebl."

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Hamburg, 8. Oktober. Wie der Kapitän des englischen Dampfers „St. Peter" berichtet, hat das Schiff unweit Halifax einen furchtbaren Orkan zu bestehen gehabt. Ein großer Viermaster ist mit 50 Personen untergegangen, alles mit sich in die Tiefe reißend.

HB. London, 8. Oktober. Die Differenzen, die zwischen England und Frankreich betreffend Afrikas schweben, sollen demnächst ausgeglichen werden. Aus Ottawa wird berichtet, daß die Prairie-Brände der letzten Tage eine Strecke von 300 □ Meilen umfassen. An die Regierung soll eine Petition abgesandt werden, behufs Bewilligung von Geldspenden.

HB. Fiume, 8. Oktober. Die Bora wüthet unverändert fort. Der Dampfer „Villaume" mit 80 Personen an Bord, welcher nach Ankona auslaufen sollte, gerieth in große Gefahr und mußte in den hiesigen Hafen zurückkehren.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-		Luftdruck (auf 0° reduzirter Barometerstand).	Lufttemperatur.	Niedrigste Temperatur	Höchste Temperatur	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).		Niederschlagshöhe.
Datum.	Zeit.			der letzten 24 Stunden		Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	
		mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.					mm
Okt. 7.	2,30 h Mtg.	771 0	9.6			SO	1	7	cu	
Okt. 7.	8,30 h Abd.	77 6	7.8			SSW	3	10	cu	
Okt. 8.	8,30 h Mrg.	767 6	6.8	5.2	10.2	SW	3	10	cu	0.9

(Zur Hebung der Häuslichkeit.) Für die bevorstehenden längeren Feierabende unserer Leser auf einen ebenso harmlosen, wie herzerfreuenden Zeitvertreib aufmerksam zu machen, ist uns eine angenehme Pflicht. Der Zeitvertreib ist wohl so alt wie die Gründung bleibender Wohnstätten — er heißt: Hausmusik. Aber das Instrument, was wir dazu empfehlen möchten, ist noch jung: Die Akkordzither. Zu billigen Preise erhältlich, leicht zu handhaben, spielend zu erlernen, hat sich die Akkordzither schon so eingebürgert, daß eine ganze Reihe von Fabriken darin wetteifert, den steigenden Bedarf zu decken und das Instrument immer mehr zu vervollkommnen. Für den Kenner besteht indeß kein Zweifel, daß die sogenannte Müller'sche Akkordzither ihre Rivalinnen an Solidität des Baues und Süßigkeit des Tones weit übertrifft. Sie ist in der Instrumenten-Handlung des Herrn E. Paulus hier, Marktstr. 45 zu Original-Katalogpreisen zu haben. Herr Paulus war so freundlich uns das Instrument vorzuspielen und waren wir ganz entzückt über den schönen Klang sowohl als auch über die einfache Handhabung (wie uns versichert wurde, ist die Akkordzither ohne vorherige Notenkenntniß thatsächlich in einer Stunde zu erlernen.) Wir können daher das Instrument, welches an den bevorstehenden langen Abenden eine sehr schöne Unterhaltung giebt und bei seiner Billigkeit in keiner Familie fehlen sollte, aufs beste empfehlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchensache.

8-10000 M.

Kirchengelder sind zum 2. Januar 1898 auf mündelsichere Hypothek zu belegen.

Reflektanten wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

Wilhelmshaven, den 6. Oktober 1897.

Der Kirchenvorstand.
Jahns.

Verkauf.

Herr **H. Müller** hieselbst beabsichtigt seinen hierorts am Marktplatze belegenen frequenten

Gasthof

mit Garten und einem beim Hause belegenen Kamp

zum Antritt auf 1. Mai 1898 öffentlich zu verkaufen.

Der Gasthof enthält einen großen Saal, desgleichen Gastzimmer und sonstige gut eingerichtete Räumlichkeiten, große Stallung und eine doppelte Kegelbahn.

Termin zu dem Zwecke habe ich anberaumt auf

Freitag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden gegenwärtig an Herrn Gastwirth H. Albers verpachteten Gasthofe, wohin Kaufliebhaber geladen werden.

Reflectanten können auch schon vorher mit dem Herrn Verkäufer oder dem Unterzeichneten verhandeln.

Wittmund, den 1. Oktober 1897.

H. Eggers,
öffentlich angestellt. ostfriesischer Aukt.

Zu vermiethen

auf sofort oder später ein fein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer.**
Fr. Klitz, Ostfriesenstr. 61.

Zu vermiethen

eine elegant **möblirte Wohnung** mit Burschengelaß.
Wilhelmstraße Nr. 12.

Eine kleine unmöblirte

Wohnung

von 2—3 Zimmern mit Burschengelaß u. Stall wird für sof. gesucht. Off. m. Preisang. u. **E. H. 64** a. d. Exp. d. Bl.

Hochfein **möblirtes**

Wohn- und Schlafzimmer

sofort zu vermiethen.
Roonstraße 106, I.

Erhalte dieser Tage eine Ladung

schöne

Speisekartoffeln,

Marke: **Magnum bonum,**
und empfehle meiner werthen Kundschaft diese Waare zu den billigsten Tagespreisen.

D. J. Freese,
Obst- und Gemüse-Geschäft,
Neubremen, Grenzstr. 10.

Soeben angekommen:

1 Waggon **beste Sorte**

Magnum-bonum Kartoffeln,

garantirt fehlerfreie Waare, und gebe selbige zum billigsten Preise ab. Bestellungen erbitte baldigst.

B. Flessner,
Kartoffelhandlung. Marktstr. 40.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung bei einer feinen Herrschaft als Stütze im Haushalt, mit Familienanschluß und etwas Gehalt zum 1. November. Offert. unt. **S. 8** an die Exped. ds. Bl.

Con-stan-tia-

Wolle ist die **einzig patentirte** und beste Strickwolle. Dieselbe läuft nicht ein, filzt nicht und wird nicht hart. Strümpfe aus

Constantia-Wolle

verhindern das Brennen und Wundlaufen der Füße. Nur zu haben im

Berliner Engros-Lager N. Engel.

G. Schenk's Fettlaugenmehl

1896 prämiirt:
Brüssel: Goldene Medaille.
Berlin: Silberne Medaille.

ein vorzügliches Waschmittel!

Bürgerverein „Gemeindewohl" Bant.

Einladung

zu dem am

Freitag, den 15. Oktober 1897,

im Saale des Herrn **F. Tenckhoff** (Schützenhof) zu Bant stattfindenden

2. Stiftungsfest,

bestehend in

Concert, Theater und Ball.

Entree für Nichtmitglieder zum Concert und Theater **30 Pfg.**, Ball **1.00 Mk.** Mitglieder zahlen **50 Pfg.**

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Karten sind zu haben im Festlokal und beim Vorstand.

Das Fest-Comitee.

NB. Die **Monats-Versammlung** findet **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn **Rath,** Neubremen statt. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Frucht-

und

Gemüse-Conserven

„neuester Ernte"

offerirt billigst

Ludwig Janssen.

Ein kleiner Kochheerd

zu kaufen gesucht. Off. unt. **A. H. 100** an die Exp. ds. Bl.

Bin mit einer Ladung

Torf,

gute, schwere Qualität, an der Lazarethbrücke angekommen.

B. Siefken.

Für ein junges Ehepaar wird zu sofort ein sauberes

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Zu melden Königstr. 50, I. Et.

Ein anständiges sauberes

Dienstmädchen

zum 1. November gesucht. Meldungen 8 bis 9 Uhr Abends.
Frau Marine-Zahlmeister **Fichtner,** Gökerstraße 12, 1 Tr.

Zu verkaufen:

Spiegelschrank, Spiegel, Ausziehtisch und Nähmaschine, gut erhalten.
Bauer, Manteuffelstraße 10 I.

Zu verkaufen

einen **Tresen und Reale,** passend für Schankgewerbe.
M. Athen, Königstr. 56.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Neuestr. 3.

Wieder eingetroffen!
Schöne harte

Plockwurst

à Pfd. 1 Mk.,

geräucherte

Vorderschinken

à Pfd. 65 Pfg.

bei

H. Begemann.

Zu verkaufen

zwei große **Schweine** zum Weiterfüttern.
Faß, Neuende.

Junge Mädchen

können Unterricht erhalten im Schneidern und Zeichnen, pro Monat 3 Mark. Auch werden billig **Damen- und Kinder-Garderoben** angefertigt. Morgenrock 2,50 Mk., Hauskleid 3,00 Mk., Promenaden-Kleider 5—6 Mk.

Frau Hippen,
Roonstraße 16 b, II.

Erhielt soeben einen Waggon prima

Magnum bonum.

Empfehle dieselben zu Tagespreisen.

R. Horn,
Neubremen.

Prima-

sowie

Sola-Wechsel

hält stets am Lager

die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Für Schlachter.

Sägespähne (Cedern und Erlen gemischt) pr. Ctr. 80 Pfg.

F. W. Bockelmann,
Bremen.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Jackettanzüge, Cheviot, Kammgarn
Mk. 7, 12, 18 bis 42,
Gehrock-Anzüge, schw. Kammgarn
Mk. 28, 39 bis 48,
Paletots, Floconné, Double, Escimo
Mk. 7.50, 11, 18 bis 45,
Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel
Mk. 16, 24, 30 bis 50,
Einzelne Hosen und Westen
von Mk. 2.50 an,
Fertige Hosen für starke Herren
in großer Auswahl.

Anfertigung nach Maaß.

Complete Anzüge
von Mk. 24 bis 60.

Rothe

Prachtbetten!

Wulf & Francksen.

	Nr. 14	Nr. 15	Nr. 16	Nr. 17
	Oberbett u. Kissen aus roth. Daunenköper, Unterbett aus rothem Federköper, mit 16 Pfd. daunigen Federn.	Oberbett u. Kissen aus roth oder rothrosa Daunenköper, Unterbett aus roth. Köper, mit 16 Pfd. feinflockig. Federn.	Oberbett u. Kissen aus roth oder rothrosa Daunenköper, Unterbett aus roth. Atlas, mit 16 Pfd. Halbdaunen.	Oberbett u. Kissen aus roth od. rothrosa Daunenköper, Unterbett aus roth. Satin, Oberb. m. Daunen, Unterb. u. Kiss. Fed.
Oberbett	10.50	13.50	15.50	19.50
Unterbett	10.50	13.50	15.50	19.50
2 Kissen à 3.50	7.—	9.—	10.—	12.—
	Mk. 28.—	Mk. 36.—	Mk. 41.—	Mk. 51.—

Diese 4 Sorten empfehlen wir ganz besonders. Billigere Betten sind in jeder Preislage am Lager.

Landesbibliothek Oldenburg

Durch grosse Stoff-Sendungen

wurde unser Lager um das Doppelte vergrößert und ist jetzt mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet.

Anfertigung nach Maass unter Garantie. Feinster Schnitt! Tadelloser Sitz!

Guter Buckskin-Anzug 28 bis 35 Mark. ‖ Feiner Cheviot-Anzug 35 bis 45 Mark. ‖ Eleganter Kammg.-Anzug 45 bis 55 Mark.

Gehrock- und Salonrock-Anzug aus den feinsten schwarzen Stoffen 48 bis 60 Mk.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Billigste Bezugsquelle für sämmtliche Herren-Artikel, Arbeiter-Garderoben.

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs,

Gökerstrasse am Park.

Vorläufige Anzeige.

3

Sinfonie-Concerte

finden diesen Winter wieder in „Burg Hohenzollern“ statt.

Liste wird in Umlauf gesetzt.

Wöhlbier.

B. v. d. Ecken.

Kinderwagen,
Frachtwagen,
Kinderstühle,
Rohrstühle,
Kindertische,
Sportwagen,
Wäschekörbe
etc.

Große Auswahl, billige Preise.

B. v. d. Ecken.

Nach Uebernahme des Konkurswaaren-Lagers von

J. Bargebuhr, hier

wird der Bestand in **Pelzwaaren, Hüten, Mützen** und **Cigarren** zu bedeutend **ermäßigten** Preisen bis zur **gänzlichen** Räumung verkauft. Außerdem kommt zum Verkauf **1 Parthie große Felle** zu ungewöhnlich billigen Preisen

im Laden Roonstrasse 5.

---

1. M. Kariel. 1.

Neue Wilhelmshavenerstr.

Spezial-Abtheilung

Herren-Anzüge.

Jakett-Anzüge, aus haltbarem Buckskin, zu 9, 11, 14, 16, 18, 21 Mk.

Jakett-Anzüge, aus elegantem Cheviot ein- und zweireihig zu 12, 13.50, 16, 20, 24 Mark.

Jakett-Anzüge, aus feinstem Cheviot und Kammgarn zu 19, 22.50, 25, 28.50, 29.50, 32 Mk.

Jakett-Anzüge, beste Qualitäten, Musterstücke, zu 27, 33, 35, 38, 42, 45—50 Mark.

Rock- und Gehrock-Anzüge, ein- und zweireihig, zu 36, 39, 42 Mk.

Gehrock-Anzüge, aus feinstem echt schwarz Corgscrew, Maaßarbeit, zu 45, 48, 50—58 Mk.

Besonders preiswerth:
Etwa 20 Stück einzelne hochfeine Anzüge durchweg prima Qualitäten jetzt zu herabgesetzten Preisen.

HERREN- u. KNABEN-Bekleidung.

Vorläufige Anzeige.

Wie bisher so werden auch in dieser Saison vom Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons

3

Sinfonie-Concerte

im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstaltet.

Abonnementsliste wird in Umlauf gesetzt.

R. Rothe.

Ludwig Janssen

empfiehlt täglich frisch:
Feinste
Ostsee-Flundern,
feinste
Bücklinge,
hochprima
geräuch. Flußaale.

Feinste pommersche
Delicatess-
Gänsebrüste
empfiehlt
Ludwig Janssen.

Empfing einen Waggon **bester**
Magnum bonum-
Kartoffeln
und empfehle dieselben zu Tagespreisen. Bestellungen nehme jederzeit entgegen.

C. Schmidt,
Müllerstraße 23.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Proprietär

J. van Hettinga,

im beinahe vollendeten 60. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Fedderwarden, 7. Oktbr. 1897.

die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonnabend den **9. Oktober.**

Reste-Tag

Sonnabend den **9. Oktober.**

Kleiderstoff-Reste von 10 Pfg. an,

Blaudruckkleider 1,00, Kattunkleider 50 Pf., Warpkleider 1,00, ☞ **Reste** von **Hemdentuch, Handtuchdrell, Halbleinen, Leinen, Nessel, Parchend, Piqué, karrirtem Bettzeug, Kattun, Schürzenzeuge, Warp, Futtermoiré, Taillenfutter, Hauskleiderstoffe, Bettinletts, Bettdamast,** sowie **Restbestände** in **Bettüchern, Schlafdecken, Reisedecken, Pferdedecken** ꝛc. ꝛc. werden **an diesem Tage** zu ganz

aussergewöhnlich billigen Preisen

abgegeben. **Schulterkragen, Unterzeuge, Wolltücher,** sowie circa ☞ **30 Herren-Anzüge** ☜ von 15—30 Mk. werden **nur an diesem Tage** 25 Prozent unter Preis verkauft.

Gosch & Volcksdorff,

Am neuen Markt.

Leerstehende Wohnungen

und **möblirte Zimmer** werden sehr schnell vermiethet durch das **Wohnungsbureau** des Hausbesitzervereins, (Roonstr. 92). Dasselbe nimmt jeder Zeit Anmeldungen leerer Wohnungen ꝛc. gegen Hinterlegung von 50 Pfg. entgegen. Der Nachweis an Miether erfolgt kostenfrei.

Der Hausbesitzer-Verein.

Empfange in den nächsten Tagen einen Waggon **schöne**

Speisekartoffeln,

Magnum bonum.

Empfehle dieselben zu Tagespreisen.

E. Decker,
Kopperhörn.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein **Heppens.**

Am Sonnabend, den 9. Okt., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht der Kassenrevisoren.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Zu Umzügen empfehle

Makulatur-Papier,

das Pfund zu 8 Pfg.

Buchdruckerei des „Wilh. Tagebl."

An die

Bürger von Heppens,

westl. Theil.

Eine genaue Abschrift der Liste zur Gemeinderaths-Wahl der in der Gemeinde Heppens stimm- und wahlberechtigten Personen liegt **vom 7. bis einschl. 20. Oktober** im Sadewasser'schen Wirthshaus zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus.

Die Wahlkommission.

Sonnabend, den 9. Oktbr., 8 Uhr, im weissen Saale des Vereinslokals:

Gesellige Zusammenkunft mit Damen.

☞ Später wird getanzt. ☜

Die noch in Händen einzelner Mitglieder befindlichen Commers-Bücher bitten wir mitzubringen.

Zu vermiethen

auf sofort 2 gut **möblirte Zimmer.** Marktstraße 24a, II. Et.

Verein Stolzescher Stenographen.

Die Unterrichtskurse in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungssystem (Stolze-Schrey) beginnen **Montag, den 11. d. M.,** in den oberen Räumen der „Reichshalle", Roonstrasse

Daselbst werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Der Vorstand.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Sonnabend, den 9. d. Mts.:

Bahnhof.

Abends 8½ Uhr s. t.:

1. Satzungs-Aenderung.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl des Vergnügungs-Ausschusses.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:

Gesellschafts-Abend

im „Aegir".

Der Altschmöker.

Todes-Anzeige.

Am 6. ds. Mts. starb nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Helene Gerdes

im Alter von 54 Jahren. Um stilles Beileid bittet

der trauernde Gatte
nebst Kindern, Schwieger- und Großkindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. d. M., Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Ostfriesenstr. 37, aus statt.

Sämmtliche Winterwaaren

sind in bedeutender Auswahl am Lager und zeichnen sich solche durch eleganten tadellosen Sitz und besonders gute Verarbeitung aus. Ich offerire

Herren-Winter-Paletots . . .	**von**	**7.00 an.**
„ **Anzüge, prachtv. Muster**	**von**	**7.00 an.**
„ **Loden-Joppen . . . .**	**von**	**4.00 an.**
„ **Hosen, schw. Winterwaare,**	**von**	**3.50 an.**
„ **Isländer . . . . . .**	**von**	**3.00 an.**
„ **Regenschirme . . . . .**	**von**	**0.75 an.**
„ **Flanell-Hemden . . . .**	**von**	**3.50 an.**
„ **Unterhosen, sehr haltbar,**	**von**	**0.40 an.**

Einen Posten schwere Arbeitsjacken für Männer, so lange der Vorrath reicht, St. 1.50.

Knaben-Mäntel, schw. Winterloden	**von**	**2.50 an.**
„ **Buckskin-Anzüge . . .**	**von**	**1.50 an.**
„ **Winter-Mützen . . . .**	**von**	**0.10 an.**
„ **Unterhosen . . . . . .**	**von**	**0.25 an.**

In Kindermänteln und Anzügen bringe ich eine außergewöhnlich große Auswahl und führe ich darin die einfachsten sowie die elegantesten Genres.

Herren-Mützen in allen Farben von 30 Pf. an, Hüte, Wäsche, Shlipse u. sonstige Herrenbedarfsartikel in unübertroffener Auswahl.

Verkaufsräume Parterre u. I Etage. Beachten Sie meine 11 grossen Schaufenster.

Louis Leeser, Bismarckstrasse

☞ **Ecke Marktplatz.** ☜

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 236 des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Sonnabend, den 9. Oktober 1897.

21.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Der Blick ihrer Augen wurde groß und starr. Eine heftige Aufregung, eine fiebernde Spannung glühte in ihr.

„Von Deinem Vater," fuhr er fort, „will ich Dir erzählen, der den Tod eines Helden starb, aber nicht in der Weise, wie Deine Mutter in pietätvoller Scheu es Dich glauben gemacht. Es ist eine fromme Lüge, daß Dein Vater als Offizier in freier Schlacht mit den Waffen in der Hand gefallen. Er starb mit verbundenen Augen, wehr- und waffenlos, mit gebundenen Händen ermordet an einer Gartenmauer —"

Sie machte eine ungestüme Bewegung, die ihm Arm und Hand entriß und blieb stehen.

„Du lügst!" rief sie.

„Pst!" machte er warnend und deutete auf Thielke, der rechts abgebogen war und etwa fünfzig Schritt vor ihnen sich langsam vorwärts bewegte, ab und zu verstohlen über seine Schulter zurückblickend.

„Du lügst, Gaston," wiederholte sie und sah ihm mit flammenden Augen ins Gesicht, mit einer Miene voll Haß und Grauen.

Er bewegte ruhig den Kopf und hielt ihren Blick mit ehernem Gesicht aus.

„Es ist die Wahrheit bei meiner Soldatenehre! Mein Vater erzählte es mir, als ich mich vor der Reise hierher von ihm verabschiedete. Er hat es von Deiner Mutter herausgebracht vor langer Zeit, als er sie einst nach Deinem Vater befragte und sie sich in Widersprüche verwickelte. Er und Dein Stiefvater waren die Einzigen, die außer Deiner Mutter die Wahrheit kannten. Dir haben sie es schonungsvoll geheim gehalten, damit mit der Erinnerung an den Dir theuren Verstorbenen nicht zu gräßliche Bilder verknüpft seien. Ich habe die Legende zerstört, ich habe sie zerstören müssen um eines großen Zweckes willen."

Sie schlug ihre Hände vor das Gesicht und stöhnte.

Leise faßte er ihren Arm, zog ihre Hand herunter und führte sie sanft weiter.

„Fasse Dich, Madeleine! Lange Jahre liegen zwischen damals und heute. Vernarbt ist die Wunde, die sie Dir, die sie uns allen geschlagen, aber nicht vergessen. Du weißt nun, was Deine Pflicht ist, wo Deine Feinde sind, die erbarmungslos, grausam Deinen Vater gemordet, obgleich er ihnen friedlich ohne Waffen gegenübertrat."

Sie sah verstört, fragend zu ihm auf.

„Dein Vater war nie Soldat," erklärte er. „Sie haben ihn ergriffen, als er sich durch die feindliche Vorpostenkette nach Metz hineinschleichen wollte. Deine Mutter war in Metz; mit anderen Frauen war sie bei der Annäherung der deutschen Truppen in die Festung geflüchtet, während Deinen Vater geschäftliche Rücksichten in seinem Wohnort, der kleinen Stadt Gorze, zurückhielten. Als ihm die Sehnsucht und die Sorge um Deine Mutter, die Deine Geburt, Madeleine, erwartete, keine Ruhe mehr ließ, war der feindliche Ring um die Festung bereits geschlossen. Dennoch wagte Dein Vater kühn das Unmögliche. Aber nicht nur an sich und die Seinigen, dachte er, auch die Noth seines Vaterlandes bekümmerte den edlen Patrioten. Wie so viele tausend Franzosen erfüllte es wahrscheinlich auch ihn mit Schmerz und Empörung, daß eine ganze stolze Armee sich gefangen geben, die Waffen strecken sollte vor einem übermächtigen Feind. Er machte sich Aufzeichnungen über die Stellung der deutschen Truppen, über ihre Stärkezahl an den einzelnen Punkten der Cernirung. Aber diese wertvollen Notizen gelangten leider nie in die Hände unserer Generale in Metz; als Spion ergriffen, starb Dein Vater für's Vaterland an demselben Tage, da Du ahnungslos in der verrathenen, verkauften Festung zum Leben kamst. Noch ist der Tod Deines Vaters ungesühnt. Madeleine willst Du mir nicht beistehen, seinen und den Tod vieler auf ähnlicher Weise Ermordeten rächen zu helfen?"

Sie drückte seine Hand mit konvulsivischem Druck.

„Ich will es, morgen erhälst Du das Gewünschte."

Ihr Gesicht war noch blasser als gewöhnlich, Schmerz, Trauer und Empörung verzerrten ihre Gesichtszüge. Sie athmete schwer und heftig. Ihre Augen blickten verstört, wirr; die Enthüllung war zu jäh und unvorbereitet auf sie eingedrungen. Sie war nicht imstande über das, was ihr Gaston mitgetheilt, Reflexionen anzustellen. In dem Gewirr der auf sie eindringenden Empfindungen kam kein klarer Gedanke in ihr auf. Nur das Eine war ihr gegenwärtig und folterte sie und drückte sich wie mit spitzen Stacheln in ihr Bewußtsein: nie hatten die Augen des Vaters liebend auf ihr geweilt, nie hatte er sein Kind, sein einziges Kind an seine Brust gedrückt. Die Mutter einsam, in banger Sorge um den geliebten Mann — der Vater unter den Kugeln der Feinde zusammenbrechend: — Das war ihre Geburtsstunde. Keine Freude hatte sie begrüßt, kein seliges Lächeln entzückter Eltern. Sorge und Tod hatten sie in das Leben geleitet . . .

Ein Druck von Gaston's Arm weckte sie aus ihrem finsterm Brüten.

„Sei vorsichtig!" wisperte ihr seine Stimme eilfertig in's Ohr. „Laß Dir nichts anmerken!"

Sie standen vor Thielke, der ihrer wartete, denn es dünkte ihm Zeit, nach Hause zurückzukehren, um keinen Verdacht zu erregen.

Gaston de St. Sauveur ließ den Arm seiner Begleiterin fahren; sie reichte ihm die Hand, die er an seine Lippen zog. Er lüftete den Hut und ging.

Stumm, in halber Betäubung legte Madeleine in Thielke's Begleitung die paar Schritte bis zu dem Hause zurück, während der alte Bursche sich durch unablässiges Schwatzen angenehm zu machen glaubte: was für ein feiner Mann der „Herr Franzose" sein, wie nobel und wie leutselig.

Zu Hause schützt sie Kopfschmerz und Ermüdung vor, um sich gleich in ihr Zimmer zurückziehen zu können. Des Oberst freundliche Theilnahme dünkte ihr wie Hohn, der Tante höfliche, kalte Erkundigung regt sie zu stiller Erbitterung an. Herbert's bedauernden Blicken begegnet sie mit eisiger Unempfindlichkeit. Else, die ihr folgt und ihr ein schmerzstillendes Mittel aufdrängen will, weist sie unfreundlich zurück. Sie halte nichts von Brausepulver und anderen Medikamenten, Ruhe und Alleinsein seien die beste Medizin. Damit geht sie in den kleinen Salon neben dem Schlafzimmer, während Else schmollend zurückbleibt und sich zu Bett legt.

Madeleine aber geht ruhelos im Salon auf und ab, erhitzende Gedanken wirbeln ihr durch das ohnehin wie im Fieber glühende Hirn. Nach den ihr von Gaston de St. Sauveur gewordenen Mittheilungen malt ihr ihre erregte Phantasie die Scene der Ermordung ihres Vaters aus. Ein Dutzend feindlicher Soldaten, die Gewehre anschlagend mit Mienen voll Haß und Grausamkeit und diesen gegenüber den wehrlosen, waffenlosen, den schmählich Gefesselten. Ihr Ohr hört das Geknatter der Flinten, hört den Todesschrei, das letzte Röcheln des in seinem Blut am Boden Liegenden.

Entsetzt, von wahnsinnigem Schmerz gefoltert schlägt sie die Hände vor ihr Gesicht und sie stöhnt so laut, daß Else von nebenan mitleidig hineinruft: „Arme Madeleine! Thut es denn wirklich so weh?"

Die Bedauerte aber beißt die Zähne aufeinander und giebt keine Antwort, sondern ballt die Hände zu Fäusten, während häßliche Gedanken sich hinter der schmerzenden Stirn bewegen. O wie sie sie alle haßt, alle, alle!

Sie läßt sich erschöpft auf einem der um den kleinen Sophatisch stehenden Sessel nieder, stützt den Kopf in die Hände und sinnt. Wie im Traume liegt das letzte unter ihren deutschen Verwandten verlebte Jahr hinter ihr. Ist sie nicht nahe daran gewesen, sich eins mit ihnen zu fühlen, zu vergessen, wo sie geboren? Zur rechten Zeit ist Gaston gekommen und hat sie aufgerüttelt und sie erinnert, daß sie eine Französin ist. Sein Beispiel soll sie anfeuern. Von ihm will sie lernen, was man dem Vaterland schuldet. Sie, die sich noch vor Kurzem vermaß, ihm mit Mißtrauen, mit einer Regung von zorniger Verachtung begegnen zu müssen. Tiefe Zerknirschung erfüllt sie. Hat sie nicht eher Ursache ihn zu bewundern, ihn, der sein Leben in die Schanze schlägt, um Frankreich zu dienen, während sie, die doch einen viel zwingenderen persönlichen Grund zu Haß und Rache hat, die Hände in den Schoß legt und sentimental, feig vor der Vergeltung, die sie dem Vater und dem Vaterlande schuldet, zurückbebt. Aber nun will sie auch keinen Augenblick zaudern, zu vollbringen was Gaston von ihr fordert, um soviel an ihr, den Tag der Revanche näher bringen zu helfen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Liebäugeln mit dem „vierten Stande".

Auf welche Abwege der Entwickelungsgang der sozialen Frage gerathen könnte, wenn man dilettirenden Theoretikern und Doktrinären beliebig freie Hand ließe, das zeigt der auf dem Kölner Kongreß des Vereins für Sozialreform hervorgetretene Hang des Liebäugelns mit dem sog. „vierten Stande". Dem sogenannten; denn in Wahrheit existirt ein solcher Stand garnicht, und wer das Wort in den Mund nimmt, versündigt sich gerade am meisten an den Interessen derjenigen Bevölkerungsschicht, deren Fürsprecher er sein will. Es ist dieses ein um so befremdlicheres Treiben, als die Persönlichkeiten, welche sich dabei hervortun, gebildet und kenntnißreich genug sind, um zu wissen, daß der Ausdruck „vierter Stand" ein ganzes, tendenziöses Programm in sich schließt, allerdings nicht ein Programm der sozialen Reform, sondern ein Programm der sozialen Revolution. Der „vierte Stand" ist eine Erfindung der französischen Umsturzdemagogen, deren erste Anfänge sich bis in die Zeit der Jakobinerklubs und des Wohlfahrtsausschusses der „großen" Revolution zurückverfolgen lassen, die aber erst in den Pariser Barrikadenkämpfen und Arbeiterschlachten des laufenden Jahrhunderts ihre volle Glorie offenbarte. Wer einen „vierten Stand" gelten läßt, acceptirt damit eo ipso auch die Lehre von dem unversöhnlichen Gegensatze zwischen diesem und den drei anderen Ständen, welch letztere dem „vierten Stande" gegenüber die „eine reaktionäre Masse" bilden, die erst unter dem „ehernen Tritt der Arbeiterbataillone" in Atome zerstampft sein muß, ehe sich der Zukunftsstaat des Herrn Bebel gleich einem Phönix aus der Asche erheben kann.

Dieses von den in Köln versammelt gewesenen Sozialreformern beliebte Kokettiren mit dem „vierten Stand" ist ein Spielen mit dem Feuer, wie es leichtfertiger nicht gedacht werden kann. Seit dem Erlaß der berühmten Novemberbotschaft Kaiser Wilhelms I. ist in Deutschland Großes für die wirthschaftliche Hebung der gewerblichen Arbeiterbevölkerung geschehen; die deutsche Industrie hat aus freien Stücken und mit einer gar nicht hoch genug zu bewerthenden patriotischen Opferwilligkeit Lasten auf sich genommen, wie keine Industrie irgend eines anderen Kulturlandes auch nur annähernd trägt. Sie ist unter den erschwerendsten Umständen in den Wettbewerb mit der schier übermächtigen Konkurrenz des Auslandes eingetreten; beseelt einmal von dem Vertrauen zu ihrer eigenen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, zum andern aber auch von der Ueberzeugung, daß seitens der Nation ihr redliches Streben für das Wohl der Arbeiter nach Gebühr anerkannt und durch planmäßige Förderung der vitalen Existenzbedingungen des nationalen Erwerbslebens gelohnt werden würde. Was die Industrie für Gegenwart und Zukunft braucht, ist eine gewisse Stetigkeit und Ruhe auf dem Gebiete der sozialen Entwickelung, insbesondere Festigkeit gegenüber der von gewissenlosen Hetzern planmäßig aufgestachelten Begehrlichkeit der Massen. Ob aber die in Köln vorgekommenen Apostrophirungen des „vierten Standes" zur Ernüchterung von Leuten beitragen werden, deren Hirn durch die Phrasendünste der sozialdemokratischen Volksaufwiegler ohnehin bis zu einem Grade umnebelt ist, daß sie den realen Maßstab der Dinge verloren haben, darf billig bezweifelt werden.

Was folgt nun aus alledem? Daß die sozialreformerischen Lobhudler und Liebäugler des „vierten Standes" das Tischtuch zwischen sich und den auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse stehenden Männern des praktischen Lebens endgiltig zerschnitten haben. Von jener Seite ist für die Förderung der wohlverstandenen Interessen der deutschen Arbeit nichts, aber auch absolut nichts zu erwarten. Was der deutschen Industrie Noth thut, ist Handinhandgehen von Arbeitgebern und Arbeitern, um des eigenen wie des gemeinen Bestens willen, nicht aber die Proklamirung der Emanzipation des „vierten Standes" und damit implicite die Aechtung der im Rahmen des „vierten Standes" nicht eingeschlossenen Arbeitgeber. Wenn die Sozialdemokratie eine unüberschreitbare Schranke zwischen dem „Arbeiterproletariat" und den übrigen Gliedern des nationalen Oganismus schaffen will, so entspricht das ihrem ganzen innersten Wesen in ihren letzten Zielen. Wenn aber Männer, die sich mit aller Energie gegen die Unterstellung sozialdemokratischer Tendenzen wehren, gleichwohl ganz ungenirt mit Terminologie und Begriffen der Umsturzdoktrin operiren, so bleibt nur die zwiefache Annahme übrig: entweder sie wissen nicht, was sie thun, oder aber sie wissen es und gleichwohl tragen sie kein Bedenken, die glimmende Lunte in die Nähe des Pulverfasses zu bringen. In dem einen wie in dem anderen Falle liegt ein gemeingefährliches Treiben vor, das allen, die es angeht, die Gewissensmahnung einschärft, wohl Obacht zu geben, damit nicht dem Staat und der Gesellschaft durch das sozialreformerische Spielen mit dem Feuer ein schwerer, vielleicht nicht wieder gut zu machender Schaden zugefügt werde!

Marine.

— **Berlin,** 5. Okt. Wenn in einem Theile der Presse die Mittheilung verbreitet wird, als werde der Flottenbauplan vom Staatssekretär Tirpitz ohne Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichskanzler verfolgt, so ist daran zu erinnern, daß Staatssekretär Tirpitz seinerzeit eine Unterredung mit dem Reichskanzler in Baden-Baden gehabt hat. Damals dürfte der Flottenbauplan, um den es sich jetzt handelt und der demnächst im Reichsanzeiger veröffentlicht werden soll, zwischen den beiden hohen Beamten vereinbart sein. Es ist also lediglich ein auf Erregung von Unzufriedenheit und Verwirrung abzielendes Manöver, wenn die grundsätzliche Oppositionspresse eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Tirpitz konstruirt. Im Uebrigen dürfte das preußische Staatsministerium sich in seiner heutigen Sitzung über den Flottenbauplan gleichfalls schlüssig gemacht haben. Nachdem solchergestalt die Frage vorberathen ist, wird es wohl nicht mehr lange dauern, bis der Entwurf an den Bundesrath gelangt, der morgen in seiner ersten Sitzung nach der sommerlichen Unterbrechung seine Arbeiten wieder aufnimmt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 5. Okt. Der Kongreß für Innere Mission wurde gestern Abend 6 Uhr mit einem Gottesdienst im Dom eröffnet. Herr Pastor Funcke von der hiesigen Friedenskirche hielt die Predigt über Matth. 9 Vers 36 („Da Jesus das Volk sahe, jammerte ihn desselben, denn sie waren verschmachtet und zerstreut, wie Schafe, die keinen Hirten haben"). Der Domchor sang den 95. Psalm, für achtstimmigen Doppelchor und Soli, von E. Nößler. — Abends 8 Uhr begann die Begrüßungsversammlung in der „Union", zu welcher sich bereits einige hundert Kongreßmitglieder, worunter eine ziemliche Anzahl aus dem Oldenburger Lande, einfanden. Landgerichtsdirektor Dr. Carstens begrüßte die Versammlung im Namen des Bremer Ausschusses für Innere Mission, Bürgermeister Dr. Pauli im Namen des Senates, Oberkonsistorialrath Wevers-Berlin im Namen des preußischen Oberkirchenrathes, Konsistorialpräsident Voigts-Hannover im Namen der luth. Kirche der Provinz Hannover, Oberhofprediger Dr. Hansen im Namen des oldenb. Oberkirchenrathes, Geh. Oberregierungsrath Goebel-Berlin im Namen des Zentralausschusses für Innere Mission. — Nach einer halbstündigen Pause folgten noch sechs weitere Ansprachen, worunter wir besonders diejenige des Archidiakonus Schleusner-Wittenberg hervorheben müssen, welcher Grüße aus der alten Lutherstadt überbrachte; ferner die Ansprache des Pfarrers Grünberg-Straßburg, der u. a. die Mitwirkung der Frauen am Werk der Inneren Mission hervorhob („was wären die Frauen ohne das Christenthum, aber auch was wäre das Christenthum und was wäre die Innere Mission ohne die Frauen?") und zum Schluß dem alten Hansawahlspruch: „Leben ist nicht nöthig, aber Schifffahrt treiben ist nöthig" — die Wendung gab: „Leben ist nicht nöthig, aber Lieben ist nöthig"; endlich das letzte Begrüßungswort durch Generalsuperintendent Hesekiel-Posen, der die Segenswünsche des Zentralvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins überbrachte.

Cuxhaven, 6. Oktbr. Die „Männer vom Morgenstern" hatten am 3. d. Mts. eine Versammlung. Prof. Dr. Detlessen aus Glückstadt hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „die Beziehungen der Römer zu unserer Küste", aus welchem wir im Folgenden einiges anführen. Redner wies zunächst darauf hin, daß das Land zwischen Rhein und Elbe in besonderem Maße als ein freies zu bezeichnen sei, da es nur ganz vorübergehend von fremden Waffen bezwungen worden sei. Unsere Kultur habe sich vom Süden nach Norden verbreitet. Aus manchen Ueberresten in unserm Boden seien noch deutlich die Kulturlinien zu verfolgen. Die Bevölkerung in der Zeit der Steindenkmäler, woran gerade unsere Gegend nicht arm sei, habe sich wahrscheinlich von der Nordküste Afrikas an den europäischen Küsten entlang nach Norden ausgebreitet. Mit diesen vorhistorischen Perioden wolle er sich jedoch heute nicht beschäftigen, sondern nur mit derjenigen der Römerkriege, welche die Bevölkerung dieser Gegend stark beeinflußt haben. Die Römerherrschaft habe vom Jahre 6 vor Christi bis 16 nach Christi, also nur 22 Jahre gedauert. Ob Drusus im Jahre 13, wie in Holland und an der Ems, auch an den Mündungen der Weser und Elbe Castelle angelegt habe, sei nicht angegeben, aber wahrscheinlich. Der Galgenberg sei jedenfalls ein sehr geeigneter Ort für ein solches Kastell gewesen. In den Mooren Norddeutschlands haben sich noch Ueberreste von römischen Bohlwegen erhalten. Man könne mehrere deutliche Linien unterscheiden. Ein ganz wichtiger Linienzug beginne südlich von Varel, tauche wieder auf bei Großenhain und habe jedenfalls 1 bis 2 Meilen nördlich von Stade an die Elbe geführt. Nachrichten über Römerkriege zwischen Elbe und Weser seien außerordentlich spärlich vorhanden. Im Jahre 16 habe Germanicus den bekannten Rachezug gegen Arminius unternommen, bei welchem er bis an die Weser gekommen sei. Tiberius habe die Opfer, welche die Herrschaft über Nord-Germanien erforderten, zu hoch gefunden, deshalb Germanicus zurückberufen und sich mit der Rheingrenze begnügt. Nur die Friesen seien noch mit den Römern in Verbindung geblieben. Es wird uns aber von Aufständen und Raubzügen derselben erzählt. Auf einem Zuge gegen die Friesen, welcher jedoch nur bis zur Weser ausgedehnt wurde, gelangte im Jahre 47 Plinius an unsere Küste, von welcher er die bekannte Schilderung entworfen hat. Wenn Tacitus in seiner „Germania" die Chauken das edelste Volk Germaniens nennt, so ist dies günstige Urtheil wohl darauf zurückzuführen, daß die Chauken den Römern treu blieben und mit ihnen in Frieden lebten. Nach dem Jahre 70 erfahren wir nichts mehr von Römerkriegen; es folgt nun die Zeit des friedlichen Verkehrs, der römische Import vollzog sich theils über See, theils über Land. Auf den Seeimport weisen die Funde von etwa 1000 römischen Goldmünzen bei Jever und 344 Silbermünzen bei Neuhaus, beide aus der Zeit nach dem Jahre 70 stammend, hin, indem die näheren Umstände bei Neuhaus die Reste eines Fahrzeuges, einen Schiffbruch vermuthen lassen. Auf den Landverkehr weisen verschiedene Funde hin, welche denselben Firmenstempel tragen wie Funde vom Rhein und aus anderen Gegenden. Jedenfalls sei der Einfluß der Römer auf unsere Gegend ein langandauernder gewesen.

Landesbibliothek Oldenburg

Schortens, 7. Oktbr. Im gestrigen 5. Verkaufstermin wurden für die Immobilien der Erben des weil. Milchhändlers und Landwirths Tjark Ahlfs zu Bant, belegen zu Neuender-Mühlenreihe, 12125 Mk. geboten von dem Pferdehändler Joh. Heinrich Frels zu Bant. Der Zuschlag wurde demselben unter Vorbehalt der obervormundschaftlichen Genehmigung ertheilt.

Norden, 7. Okt. Auf der vom 1.—6. Okt. in den Centralsälen in München abgehaltenen 1. Internationalen Katzenausstellung erhielt Herr P. Hokema sin Norden auf 4 ausgestellte Hauskatzen einen 1., 2. und 3. Preis, sowie eine lobende Anerkennung.

Emden, 7. Okt. Heute Morgen machte sich auf Wassertümpeln das erste Eis bemerkbar.

Emden, 7. Okt. Die engen Straßen in der Altstadt machen den Fuhrleuten beim Einlenken in eine Querstraße oft viel zu schaffen. Heute Morgen hatte ein Fuhrmann das Pech, mit der Deichsel in das Fenster eines Eckhauses zu gerathen, wodurch einige Scheiben zertrümmert wurden.

Bremen, 6. Okt. In Köln fand im Gürzenichsaale ein Konzert des Bremer Gesangvereins statt. Die 65 Sänger machten durch ihren außerordentlichen Vortrag und ihre vorzüglichen Stimmen den größten Eindruck.

Beisetzung des Herzogs Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg.

Schwerin, 5. Oktober.

Heute Nachmittag um 3½ Uhr fand die feierliche Beisetzung der Leiche weiland Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich Wilhelm in der Heiligen-Bluts-Kapelle des Domes statt. Nach dem Erscheinen der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich diese in folgender Reihenfolge von der Sakristei aus auf den Altarraum und nahmen dort Platz: S. K. H. der Großherzog, H. K. H. die Großherzogin Marie, S. H. der Herzog Adolf Friedrich; S. K. H. der Prinz Heinrich von Preußen, Ihre Kaiserl. Hoh. die Großherzogin Anastasia, S. H. der Herzog Heinrich; S. K. H. der Großfürst Wladimir, J. D. die Prinzessin Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt; S. K. H. der Prinz Christian von Dänemark, J. K. H. die Erbgroßherzogin von Oldenburg; S. H. der Herzog-Regent, J. D. die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt; S. K. H. der Prinz Johann Georg v. Sachsen, J. H. die Herzogin Paul; S. D. der Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, J. H. die Herzogin Johann Albrecht; S. K. H. der Erbaroßherzog von Oldenburg, J. H. die Prinzessin Heinrich XVIII. Reuß; S. K. H. der Großfürst Cyrill, J. D. die Prinzessin Thekla von Schwarzburg-Rudolstadt; J. K. H. der Erbgroßherzog von Sachsen, J. H. die Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg; S. K. H. der Er bgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, J. H. die Herzogin Alexandrine, S. H. der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein; S. H. der Prinz Max von Baden; S. D. der Prinz Heinrich XVIII. Reuß, S. D. der Prinz Heinrich von Schönburg, S. D. der Prinz Ulrich von Schönburg. Ferner nahmen an der Feier u. A. Theil: Generaloberst Graf Waldersee, der kommandirende Admiral v. Knorr, Admiral Köster, die Vizeadmirale Karcher und Thomsen, die Kontre-Admirale Büchsel und v. Arnim, sowie die zur Kondolenz hier eingetroffenen fremden Abgesandten. Das Schiff der Kirche war ganz gefüllt von Leidtragenden aus den Bürgerkreisen der Stadt und des Landes.

Nach einem Orgelvorspiel sang der Chor: „Mitten wir im Leben sind". Darauf folgte der Gesang der Gemeinde: „Christus, der ist mein Leben". Hierauf die Salutation und die Kollekte mit Respons, woran sich die Schriftverlesung anschloß. Nachdem hierauf der Chor „Sei getreu bis in den Tod" gesungen, hielt der Hofprediger Wolff die Trauerrede, in welcher der Geistliche u. a. folgendes Bild von dem Heimgegangenen entwarf: „Ein erstgeborener, heißgeliebter Sohn einer schwergeprüften Mutter, die eine Wittwe, — ein innig liebender und geliebter Bruder eng verbundener Geschwister, ein sonderlich lieb und werth gehaltenes Glied seines hohen Hauses, ein Jüngling, auf den mit herzlicher Liebe und großen, schönen Hoffnungen unser Kaiser und unser Volk blicken konnte, mit dem der kaiserl. Bruder in treuer Freundschaft und Waffengenossenschaft eng verbunden war, — Kamerad in ernstem, schweren, verantwortungsvollen Dienste, wie er besser nicht gefunden wird, ein warmherziger, milder, fürsorglicher Führer und Freund der ihm Unterstellten! — Wer, der im Leben ihm einmal näher trat, hat ihn denn nicht liebgewonnen, den Jüngling mit den edlen, reinen Zügen, dem offenen Auge, dem schlichten, geradezu herzgewinnenden Wesen? .... Draußen auf dem Denkmal des fürstlichen Vaters trägt die den heimkehrenden Siegern freudig zujauchzende Knabengestalt, die die Jugend unseres Volkes darstellen soll, die Züge dieses unseres heimgegangenen Herzogs. Möchte die Jugend unseres Volkes, ob hoch oder niedrig im Leben äußerlich gestellt, allezeit seine Züge tragen: Vor allem den einen Zug, der aller Jugendkraft und Freude, aller Tüchtigkeit und Tugend, allem Wirken und Schaffen, der dem ganzen Leben den wahren Adel und die höchste Weihe giebt und den Gang zum Tode, auch den dunkelsten und schwersten zu einer fröhlichen Heimfahrt gestaltet, den Zug lebendigen Christenglaubens, den Zug der Treue bis in den Tod.

Nach beendeter Rede sang die Gemeinde: „Ach bleib mit Deiner Treue", darauf folgten Versikel und Kollekte mit Respons Nach Beendigung derselben ward der Sarg, welchem die Dom-Geistlichkeit und der Hofprediger Wolff voraufgingen, und welchem unter Vortritt des Oberhofmarschalls nur die Allerhöchsten und Höchsten Leidtragenden, sowie der Minister des Großherzoglichen Hauses folgten, von den Offizieren der kaiserlichen Marine aufgenommen, an die Begräbnißstätte getragen und dort unter Schlußgesang des Chors: „Christus ist auferstanden" beigesetzt.

Mit der Segens-Ertheilung durch den Oberkirchenrath Bard erreichte die Feier, während welcher sämmtliche Glocken läuteten, ihr Ende.

Während der Einsegnung der Leiche gaben die auf dem Spielthordamm aufgestellte Batterie und die vor dem Arsenal stehenden Kompagnien Ehren-Salven ab.

Die Entvölkerung Frankreichs.

Einem Artikel des „Hann. Cour." aus Paris über den fortwährenden Rückgang der Bevölkerung in Frankreich entnehmen wir Folgendes:

Es kommen in Frankreich 22 Geburten auf 1000 Seelen, in den anderen großen Staaten 38 bis 40. Dabei sinkt die Geburtenzahl fortwährend seit Anfang dieses Jahrhunderts, besonders aber in den letzten Jahrzehnten. Kein Departement macht hierin eine Ausnahme. Frankreich zählt 900 000 Geburten und 300 000 Wehrpflichtige jedes Jahr, Deutschland 1 900 000 Geburten und 450 000 Wehrpflichtige. Binnen vierzehn Jahren werden sich in Deutschland jährlich 600 000 junge Leute zur Aushebung stellen, während in Frankreich schwerlich mehr als die jetzige Zahl erreicht werden wird. Deutschland kann alsdann ein doppelt so starkes Heer aufstellen als Frankreich. Wenn weitere 25 Friedensjahre Frankreich nicht mehr nützen, als die letzten 25 Jahre, dann ist es ohne Krieg kaltgestellt. Vor hundert Jahren hatten die Großmächte Europa's 98 Millionen Einwohner, wovon 26 (d. h. 27 v. H.) auf Frankreich kamen. Heute zählen dieselben Mächte 300 Millionen, Frankreich 38 Millionen oder 12 v. H. Die Macht Frankreichs ist daher auf die Hälfte gesunken. Früher war Französisch die verbreitetste Sprache, jetzt wird es von 45 Millionen Menschen gesprochen, deutsch dagegen von 100 und englisch von 120 Millionen. Damit ist auch die geistige Macht Frankreichs bedroht. Es giebt in Frankreich 1 848 000 Familien ohne Kinder; 2 640 000 mit je 1 Kind; 2 364 000 mit je 2 Kindern, und 1 586 000 Familien mit 3 und mehr Kindern. Im Vergleich zu anderen Ländern ist die Zahl der Ehen um 800 000 bis 1 000 000 zu gering. In der That wurden auch 1 350 000 unverheirathete Männer über 30 Jahre gezählt. Die Ehescheu nimmt zu, da die Zahl der Eheschließungen von 8 auf 7 bei 1000 Seelen zurückgegangen ist und nur mehr 270 000 bis 280 000 das Jahr beträgt gegen 340 000 nach dem Kriege, der freilich einen Aufschub vieler Ehen bewirkt hatte; 1894 wurden noch 290 000 Ehen geschlossen.

Der Jahresbericht des französischen Nationalbundes, dem diese Zahlen entnommen sind, sieht in diesem Aufhören der natürlichen Mehrung der Bevölkerung eine wahre nationale Gefahr. Frankreich ist das Land der Einkindschaft geworden. Die Adeligen hatten den ältesten Sohn, wir haben den einzigen Sohn, sagen die Bauern. Der Bericht fordert namentlich Steuerentlastungen und sonstige Bevorzugungen für die zahlreichen Familien. Aber dergleichen ist schon versucht worden.

Die Hauptursache der geringen Volksmehrung verschweigt der Bericht. Es ist der code civil, der unbedingte Gleichtheilung der Erbschaften mit gerichtlicher Auseinandersetzung auferlegt. Alle sachkundigen Beobachter der verschiedensten Richtung, darunter der bekannte Dr. Bertillon, im übrigen ein Anhänger des code civil, bestätigen dies einstimmig. Sie verlangen Freiheit letztwilliger Verfügungen, wodurch auch die Einmischung der Gerichtspersonen in die Regelung der Nachlassenschaften ausgeschlossen oder beschränkt würde. Sie weisen dabei stets auf Kanada hin, wo sich die Bevölkerung französischer Abstammung stärker mehrt als die Engländer, aber auch freie Verfügung über den Nachlaß besitzt. In der That beginnt hier auch die Minderung der Heirathen und Geburten mit der Einführung des code civil. Sie war erst unbedeutend, wurde aber immer stärker, besonders in den letzten Jahrzehnten.

Vermischtes.

—* Frankfurt a. M., 6. Okt. Aus Innsbruck wird der „Frkf. Ztg." telegraphirt: Das Innthal erschien heute früh im Winterkleid. Der Schnee liegt bis zur Thalsohle herab.

—* Ostende, 5. Okt. Vor dem Schwurgericht hat sich in diesen Tagen die junge schöne Frau nach, des reichen Arztes Dr. Vershoueren wegen Beihilfe zum Giftmord zu verantworten. Man sagt der jungen Frau, sie habe unerlaubten Verkehr mit anderen Männern, insbesondere mit einem bei Hofe sehr angesehenen General unterhalten. Als im vorigen Jahre die Frau des Generals und bald darauf sein in der Armee als Offizier dienender Sohn schnell hinter einander starben, erschien ein anonymer Brief bei der Staatsanwaltschaft, welcher den General des Giftmordes an Frau und Sohn beschuldigte. Wie sich später herausstellte, war die Denunziation von der jungen Frau ausgegangen, weil der General, dem sie selbst aus dem Arbeitszimmer ihres Mannes das Gift für die Beseitigung der einer Verehelichung im Wege Stehenden gegeben, sein Heirathsversprechen nicht gehalten hatte.

—* Eine internationale Katzenausstellung ist in München eröffnet worden. Die Ausstellung ist geschickt arrangirt und reich beschickt, auch vom Ausland. Von der gewöhnlichen Hauskatze bis zu den seltensten Thieren weist die Ausstellung die schönsten Exemplare auf. Der vierfarbige Kater „Patsy" der amerikanischen Rasse Modi Kitty, ein prächtiges Thier, wird am meisten betrachtet. Angorakatzen sind in großer Zahl und seltener Schönheit vertreten. Eingehender Beachtung werth erscheinen die interessanten indischen Knotenschwanzkatzen, eine Ginsterkatze. In schönster Eintracht leben in der Ausstellung in einem Käfige Katze und Hund zusammen, in einem anderen eine Katze mit einem Affen, einem Eichhörnchen, einem Meerschweinchen und einer Schildkröte, während die in einem großen Bauer ausgestellten Vogelstubenkatzen ruhig zusehen, wie die Kanarien- und anderen Vögel zu den Füßen der gefürchteten Gegner die Futterkörner aufpicken.

—* („Freipost".) Unter diesem Titel ist am 1. Okt. in Berlin ein neues weltstädtisches Unternehmen ins Leben getreten. Die „Freipost", von einem Consortium begründet, verpflichtet sich, nicht nur Briefbogen und Couverts, sondern auch die dazu gehörige 10 Pfennig-Reichspostmarke vollständig kostenlos zu liefern. Die Unkosten des Unternehmens sollen dadurch gedeckt werden, daß die gelieferten Quartbriefbogen, die durch eine sinnreiche Combination als Briefumschlag benutzt werden können, auf der einen Seite mit Inseraten bedruckt werden. Die erste Emission der durch Reichs-Gebr.-M.-S. geschützten Bogen, 10,000 St., wird in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen und in allen größeren Geschäften, Hotels und Restaurants unentgeltlich zu haben sein. — Ein Unternehmen ganz ähnlicher Art wurde schon vor etwa zwanzig Jahren in Berlin begründet, konnte sich aber nicht lange halten.

—* Dem englischen Briefmarkenhandel droht, nach dem Zeugniß der dortigen Philatelisten, die Gefahr, zum Auszug nach Deutschland insbesondere nach Leipzig gezwungen zu werden, seitdem von der englischen Oberpostbehörde die Herstellung von Briefmarkenalbums, Katalogen, Handbüchern und Rathgebern für Markensammler als ein Vergehen gegen das Markengesetz verfolgt wird. Die Postbehörde stellt sich nämlich auf den Standpunkt, daß die Benutzung von Briefmarkennachbildungen zu Illustrations-, Katalogisirungszwecken u. s. w. strafbar sei. Nun haben seit länger als einem Menschenalter in England unzählige Veröffentlichungen der erwähnten Art stattgefunden, es hat sich ein förmlicher, auf das Markensammeln begründeter Industriezweig herausgebildet, der nun, nach Behauptung der Interessenten, geradezu nach Deutschland getrieben würde, wenn der vorhin gekennzeichnete postalische Standpunkt durchdränge. Deutsche und amerikanische Albums u. s. w. werden, selbst mit Nachbildung englischer Marken, unbeanstandet zum Import nach England zugelassen, ohne daß irgend welche damit in Zusammenhang stehende Unzuträglichkeiten beobachtet wären. Um welche wirthschaftlichen Werthe es sich hierbei handelt, zeigt der Geschäftsausweis einer einzigen englischen Firma dieser Branche, welche nur an Arbeitslohn für Markendruck und Buchbinderei mehr als 100 000 Mark verausgabt.

—* Die deutsche „Wochenztg." in den Niederlanden erzählt: Einen interessanten Beitrag zur Psychologie der Thiere liefert ein Hund unbestimmter Rasse in der Keppelstraat zu s' Gravenhage. Das kleine Thierchen schleppte eines Mittags einen Theil seines aus Knochen und Brod bestehenden Futters zur geschlossenen Hausthüre, an der es kratzte. Als man ihm bedeutete, daß ein gut erzogener Haushund keine solche Experimente machen dürfe, fing er an zu brummen und stellte sich über den verschleppten Futtervorrath. Es war deutlich, daß er auf die Straße wollte und man willfahrte denn auch seiner gekratzten Bitte. Fein säuberlich nahm er einen Knochen nach dem andern auf und trug ihn an eine Hausecke. Darauf entfernte er sich für kurze Zeit und kam mit einem alten blinden Hund zurück, der gierig über die Speisereste herfiel, während „Zwart", so hieß der Hund, schweifwedelnd zu seinem Herrn hinaufschaute, der von nun an die Rationen verdoppelte. Ueber 3 Wochen dauerte diese Fütterung, dann sah man den blinden Hund nicht mehr. — Wie verlautet, hat der treue Phylax seinen blinden Genossen zum amerikanischen Augenarzt Dr. Humkug gebracht, der gerührt von dieser Treue, den Blinden ohne Honorar kurirte.

—* In Königsberg i. Pr. sind der Unsitte, unmündige Kinder einzuschließen, drei Menschenleben zum Opfer gefallen. In der Wohnung des Arbeiters Mauer brach Feuer aus, vermuthlich durch Spielen mit Streichhölzern. Ein Knabe von fünf Jahren rief bei der Heimkehr der Mutter kläglich um Hilfe, konnte nicht heraus und war halb erstickt. Drei kleinere Kinder im Alter von vier Monaten, zwei und drei Jahren waren todt.

—* Nach Hamburg ist die Meldung gelangt, daß auf dem ostafrikanischen Dampfer „Kanzler", der morgen dort eintrifft, der Schiffsschlächter im Streit den Schiffskoch erstochen hat. Der Mörder wurde sofort in Eisen gelegt.

—* Ein neues Wort verdanken wir der „Ingolst. Ztg.", die unterm 17. Sept. meldet: „Privatim erfahren wir, daß das rabiate Bürschchen, welches gestern Abend einen Mordversuch sich zu Schulden kommen ließ, ein gewisser Schneidergeselle Heinrich Kuffmüller und die Beattentäterte eine Maurerstochter Namens Theres Fischer." Die „Beattentäterte" ist köstlich. Der deutsche Sprachverein wird sich hoffentlich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, diesen kostbaren Fund in seine reichhaltige Sammlung von Sprachungeheuern aufzunehmen.

Litterarisches

Mit dem 1. Okt. hat „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes, sowie für Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten, seinen 12. Jahrgang begonnen. Die uns vorliegende Nr. 1 rechtfertigt durch die Vielseitigkeit ihres Inhaltes in hohem Grade das Interesse und die Beliebtheit, deren sich diese deutsche Hausfrauenzeitung in weitesten Kreisen erfreut.

Soeben erschien in C. R. Dreyer's Verlag, Berlin S.W. 46, Königgrätzerstr. 79, die neueste Ausgabe von Stechert's Armee-Eintheilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine für 1898. Diese seit vielen Jahren regelmäßig erscheinende, nach amtlichen Quellen auf's Sorgfältigste bearbeitete kleine Armee-Liste enthält: Die Generalstäbe, sämmtliche Armee-Inspektionen, die Gouvernements und Kommandanturen, Truppen-, Uebungs- und Schießplätze usw. Die Abtheilung „Kaiserliche Marine" enthält die Personalien des Ober-Kdos., des R.-M.-A., die Kdos. der Mar.-Stationen, die Schutztruppe für die Kolonien, die Inspektionen, auch der Küstenbezirke, Verwaltungs-Behörden u. s. w. u. s. w. Für alle Behörden, Magistrate, Landrathsämter, Polizei- und Gemeinde-Verwaltungen, besonders für alle Beamten militärischer Büreaux ist es ein unentbehrliches Hilfsmittel in militärischen Angelegenheiten. Der Einzelpreis beträgt nur 60 Pfg., bei Partiebezug treten noch erhebliche Preis-Ermäßigungen ein

Wer das Migränin-Höchst (dargestellt nur durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M.) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des ächten Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Rezepts, auf „Migränin-Höchst" lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die, die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das III. Vierteljahr 1897/98 ist bis zum **8. November ds. Js.** zur unterzeichneten Kasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 8. Oktober 1897.

Kämmereikasse.
Kahnert.

Aufenthaltsermittelung.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort des Maurergesellen **Friedrich Karl Rockmann,** zuletzt in Jever, geboren den 2. November 1877 zu Ermsleben, Mansfelder Gebirgskreis, von dem eine Geldstrafe beizutreiben ist, wird zu den Acten C. 257/97 ersucht.

Jever, 4. Oktober 1897.

Großherz. Amtsgericht, Abth. I.
J. V.: Burlage.

Zu vermiethen

zum 1. November eine vierräumige **Etagenwohnung** mit Zubehör.
D. Meinburg, Marktstr.

Zu vermiethen

per 1. November eine dreiräumige **Etagenwohnung.**
Tonndeich, Ulmenstraße 5, vis-à-vis der Schule.

Im Auftrage werde ich am **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, beim Tonnenschuppen der alten Einfahrt die von dem gestrandeten Schiffe „Henderikus" geborg. Gegenstände als: **Mast, Tauwerk, zwei Schiffsschwerter, kleine Anker u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

H. Br. Müller,
beeid. Schiffsmakler.

Gutes Logis

für 1 anständigen jungen Mann.
Ulmenstraße 27, 2 Tr. r.

Wegen Wegzug beabsichtige mein **sämmtliches**

Mobiliar

sofort billig zu verkaufen. Dasselbe ist, weil fast neu, sehr passend für ein junges Ehepaar. Auch werden die Sachen einzeln verkauft.
Neue Wilhelmsh. Str. 38, II.

Ein möbl. Zimmer

auf sofort zu vermiethen.
Tonndeich, Ulmenstraße 15, 1 Tr.

Zu vermiethen

ein gut **möbl. Zimmer** mit separ. Eingang. Börsenstr. 7.

Zu vermiethen

zum 1. November zwei **Unterwohnungen** mit Stall und etwas Garten. Näheres bei
v. Stransky, Kopperhörn.

Zu vermiethen

ein gut **möblirtes Zimmer.**
Verlängerte Peterstraße 4, Seiteneingang.

Zu verkaufen

2 fette Schweine.
Altheppens, Fortifikationsstr. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Damenhüte. Mädchenhüte. Damenhüte.

Elegante

Hüte für Damen und Mädchen,

überaus geschmackvolle, chice Sachen
zu thatsächlich ☞ niedrigen ☜ Preisen
wie überall.

Zu vermiethen
eine Wohnung.
Neue Wilhelmsh. Str. 71.

Zu vermiethen
zum 1. November eine vierräumige **Unterwohnung,** Keller, Stall, zu 240 Mark.
Ulmenstraße 3.

Zu vermiethen
möblirte Stube u. Schlafstube an zwei junge Leute.
Verl. Gökerstraße 5, I.

Zu vermiethen
zu Novbr. eine kl. **Oberwohnung.**
Zu erfragen Tonndeich 46.

Zu vermiethen
ein **möbl. Zimmer** nebst **Schlafgemach** an einen anständ. Herrn.
Margarethenstraße 1, 1 Tr.

Zu vermiethen
zum 1. November eine 4räum. **Wohnung,** sowie eine **Stube mit Kammer** an einen einzelnen Herrn.
B. Cohen,
verl. Gökerstraße 5.

Zu vermiethen
ein **möblirtes Zimmer.**
Tonndeich Nr. 47 I, r.

Zu vermiethen
eine 3räumige **Oberwohnung** mit Stall zum 1. November.
Altemarktstraße 63, Heppens.

Zu vermiethen
ein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herrn.
Kasernenstraße 3, I. Et. l.

Wohnung
(5 Stuben und Zubehör) zum 1. Januar gesucht. Offerten unter Z. an die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen
eine junge milchgebende Ziege
bei Frau **Käthler,** Banterstr. 11.

Habe einige gut erhaltene compl.
Zimmerthüren
zu verkaufen.
B. F. Kuhlmann, Bismarckstr. 17.

Zu verkaufen
ein **Sopha,** ein **Glasschrank** und eine **Kommode.**
Altheppens, Heppenserstr. 68.

Zu verkaufen
☞ **mehrere Tauben.**
Marktstraße 24, 3 Tr.

Zu verkaufen
eine kleine ☞ **Ladeneinrichtung.**
Frau **Zwiek,** Tonndeich, Ulmenstraße 16.

Gesucht
15—20 tüchtige Erdarbeiter.
L. Wiesenfeldt.

Gesucht
wird per sofort für eine herrschaftliche Stelle ein perfektes **Hausmädchen,** zum 1. November eine perfekte **Köchin,** sowie ein **Kellner sucht** Stellung in einer Restauration, sowie **Mädchen** mit guten Zeugnissen Privatstellen zum 1. November.
Frau **Massmann,**
Kasernenstraße 1.

Pr. Hammelfleisch,
Pfd. 45 Pf., sowie
trockene Mettwurst,
5 Pfd. für 3,00 Mk.,
empfiehlt
B. Cohen,
verl. Gökerstraße 5.

Meine werthe Landkundschaft mache ich darauf aufmerksam, dass sämmtliche Züge in der Nähe meines Geschäftslokals halten, Allen somit die schönste Gelegenheit geboten wird, den Bedarf in **Manufakturen u. Konfektion** bei mir zu kaufen.

Sie werden in meinem Hause freundlich, billig und streng reell bedient, finden in allen Artikeln sehr grosse Auswahl zu offen ausgezeichneten billigen Preisen.

Mein strengstes Prinzip ist: Die werthe Kundschaft so zu bedienen, dass Alle regelmässig und gerne zurückkehren.

Geschäftshaus I. Ranges
Georg Aden
Bant.
Nahe am Banter Bahnhof.

Empfehle meinen
Ziegenbock
zum Decken.
H. Thumann, Neuender-Altengroden.

Ch. A. Pasteur's
Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten naturel und weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.

In **Wilhelmshaven** echt zu haben bei

L. Janssen
Wilh. Oltmanns
H. Begemann
G. Lutter
Ernst Lammers
P. F. A. Schumacher
Heinr. Gade
Wilh. Schlüter
E. Freese
M. H. Renken
A. M. Hübner.

Gesucht
auf sofort ein kleiner **Laufbursche** nach der Schulzeit.
Roonstraße 4.

Suche
auf gleich und zu November tüchtige **Mädchen** mit guten Zeugnissen.
Eibens Nachw.-Büreau,
Neue Wilhelmsh. Str. 77.

Gesucht
auf sofort **zwei Schuhmachergesellen.**
A. Leverenz.

Zu vermiethen
zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung.**
Kasten, Neue Wilhelmsh. Str. 31.

Nur einmalige Anzeige!

Das Lokal, in welchem die Waarenbestände der Firma

Julius Kroll & Co.

ausverkauft werden, muß unbedingt

am 1. Dezember ds. Js.

geräumt sein. In Kleiderstoffen, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren, sowie in Wäsche und Besatz-Artikeln finden Sie eine überraschende Auswahl, und es ist wirklich lohnend, in diesem

Total-Ausverkauf

den Bedarf zu decken, weil zu jedem einigermaßen annehmbaren Preise verkauft wird.

Die nach dem 1. Dezember sich noch vorfindenden Restbestände werden öffentlich versteigert, und wird der Tag der eventl. Auktion noch besonders bekannt gegeben.

So lange
der **Vorrath noch reicht,** soll der noch vorhandene
Rest
von heute an **zu jedem nur irgend annehmbaren Preise** abgegeben werden.

Winter-Paletots u. Pelerinen-Mäntel für Herren und Burschen à Stück 6, 7, 8—10 Mk
Reinwoll. Knaben-Anzüge à St. 2, 3 Mk.
Einzelne Schülerjackets à Stück 3 und 4 Mk.
Buckskin-, Kammgarn- u. Arbeitshosen à St. 2, 3, 4 u. 5 Mk.
Starke Damen-Knopfstiefel à Paar 3 Mk.
Kinder-Knopfstiefel à Paar 1 Mk. 50 Pf.
Starke Knaben- und Mädchen-Knopfstiefel, 27 bis 32, à Paar 3 Mk.
Möbelstoffe, 130 cm breit, à Mtr. 2 Mk.
Seiden- u. Sammet-Reste à Mtr. 2 Mk.
Japan-China-Waaren, so lange der Vorrath noch reicht, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
Echter Souchong-Thee 1/4 Pfd.-Packet 50 Pfg.

Eli Frank,
Parthiewaarenbazar,
Gökerstraße 12.

Normalhemden,
riesige Auswahl, schöne, krimpfreie Waare, schon von **80** Pf. an.
Confectionshaus
Gebr. Hinrichs.

Garnirte und ungarnirte
Damen- u. Kinderhüte,
Garnirstoffe, Bänder, Federn, Schleiertülle, Hauben, Schleifen, Kragen, Brautkränze und Brautschleier, Trauerhüte, Trauerschleier, Flore usw.
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu ☞ billigen ☜ Preisen
H. Lüschen,
Bismarckstraße 14a.
Modernisiren alter Hüte rasch und billig.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Reinwollene, echt indigoblaue
Flanellhemden
beste Qualität, das Stck. 4.20 Mk.

Die von anderer Seite billiger offerirten sind als minderwerthig zurückzuweisen.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht,
daß das erste Schiff mit
Stückkohlen
eingetroffen ist und morgen mit dem Löschen beginnt.
B. Wilts.

Danksagung.
Vor 7 Jahren hatte ich Rheumatismus in den Hüften und Beinen, so daß ich lange Zeit nicht gehen konnte. Ich bin durch die Behandlung des Herrn **H. G. Hillen** in Wilhelmshaven, Kielerstraße 62, vollständig hergestellt.
Bernhard Eggers, Sillenstede.

Zu vermiethen
ein fein **möblirtes Zimmer** zum 15. Oktober oder später.
Grenzstraße 47, 1. Et.

Gänsepökelfleisch
ist wieder vorräthig bei
R. H. Janssen,
verl. Gökerstraße.

Zu vermiethen
eine 3räumige **Wohnung** mit Wasserleitung im Hinterhause zum 1. November.
Bäckermstr. **Hinrichs,** Müllerstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf.

Die Erben des weil. Kaufmanns **C. Schmidt** zu Bant lassen am

Sonnabend, den 9. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr anfgd.,

in und beim Hotel **„Zum Banter Schlüssel“** zu Bant

4 fähre Kühe,
2 fette do.,
1 frischmilchende do.,
4 Beester, worunter 1 fettes,
2 Stiere,
5 Ochsen,
1 Enter,

1 Federwagen mit neuem Aufsatz, eine Flaschenkorkmaschine, 1 Jagdgewehr, 1 Parthie Markt- und Armkörbe, Sargbeschläge, fertige Anzüge, einzelne Hosen, Röcke und Westen, 1 Anzahl Kisten, Kasten u. s. w.,

ferner: **1 complete Schlachtereieinrichtung,** als:

1 Wurststopfmaschine, 1 Fleischschneidemaschine, 1 neuen Haublock, 1 Wiegeblock, 1 vierschneidiges Wiegemesser, 1 Fleischmengemulde auf Gestell, 1 Decimalwaage, 2 Blitzlampen, 2 Hängelampen, 6 Tischlampen, und was sich sonst noch vorfinden wird,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 4. Oktober 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Am

Montag, den 11. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden die Herren **Louis Ebell & Co.** zu Bremen

einen größeren Posten Frühjahrs-, Winter- u. Regenmäntel u. Jacketts 2c. für Damen u. Kinder,

zu 1/4 resp. 1/2 des Einkaufspreises verkaufen lassen.

Verkaufslokal **Gerwich's** Saal zu Bant.

Neuende, den 2. Oktober 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermiethen

zum 1. Mai n. Js. eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, nebst allem Zubehör, in der Roonstraße, 1. Etage.

Th. Süss.

Zu vermiethen

zum 1. November zwei 3räumige **Etagenwohnungen.**

Mittelstr. 26. Neubremen.

Zum 1. Mai n. Js. habe ich von Herrn Kaufmann Engel innegehabten

Laden nebst Wohnung

(5 Zimmer und Zubehör) zu vermiethen.

Th. Süß.

Wohnung

von 3 Stuben mit Zubehör in der Nähe der Jacobikirche, gegenüber der Marineschule, miethfrei. Näheres zu erfragen

Waisenhofstraße 41 in Kiel.

Zu vermiethen

eine 7räumige herrschaftl. **Etagenwohnung** mit allem Zubehör zu sofort oder zum 1. November. Näheres

Gökerstraße 10.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. eine 3räumige **Oberwohnung,** 2. Etage, mit Garten.

Victoriastraße 80.

Zu vermiethen

eine trock. renovirte 5räum. **Etagenwohnung** auf gleich oder 1. Novbr.

Banterstraße 10.

Zu vermiethen

zum 1. November d. Js. eine **Oberwohnung,** Tonndeich Nr. 19.

Heppens, 6. Oktober 1897.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. eine 4räum. **Unterwohnung** mit Stall und Keller.

G. Abrahams,
Friederikenstraße 11, u. l.

Zu vermiethen

zum 15. Oktober eine **möblirte Offizierwohnung.**

Schwedenhaus 2, 1 Tr. l.,
Eingang Friedrichstr.

Zu vermiethen

per gleich oder 1. Novbr. 2 **möbl. Zimmer** für 2 Herren evtl. einzeln.

Müllerstraße 14, 1. Et. l.

Zu vermiethen

zum 1. November eine 4räum. **Hochparterrewohnung,** sowie eine 3räum. **Unterwohnung,** beide mit Wasser.

C. Lampe, Bismarckstr. 35 k.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. eine 6räum. **Etagenwohnung** mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.

J. E. Kleen, Ecke Kieler- u. Börsenstr.

Ein Piano

steht billig zu verkaufen.

Restaurant zur Flora,
Bismarckstraße 46.

Wegen Mangel an Platz ein

Sopha

billig zu verkaufen.

Bismarckstraße 23, I.

Zum 1. November ein junges

Mädchen

zum Kochen lernen gesucht.

C. Lippert, Rheinischer Hof.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein tücht. **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau **H. Popken,** Gökerstr. 15, II.

Gesucht

zum 1. November ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Rüstringer Hof.

Lindemann's Restaurant

„Zur Flora“

Bismarckstr. 46.

Täglich grosse Restauration.

Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

Jeden Freitag Abend:
Kartoffelpuffer mit Compot.

Jeden Sonnabend:
Eisbein mit Sauerkraut.

ff. Lagerbier. Prima Küche

Reelle Bedienung!

Schöne

Magnum bonum-Speisekartoffeln

à Centner 2,70 Mk., bei 5 Centner 2,60 Mk., empfiehlt

H. Begemann.

Hochfeine frische

Molkerei-Tafelbutter

empfiehlt in Postcolli 9 Pfd. netto für **Mk. 10.60** franco unter Nachnahme.

Molkerei in Westerstede.

Schneiderin

sucht ein helles **unmöbl. Zimmer.**

Offerten unter K. W. an die Exped. dieses Blattes.

Erhalte wieder einen Waggon

bester Speisekartoffeln

(Magnum bonum) und nehme Bestellungen entgegen.

H. Bruns, Bismarckstr. 14.

NB. Nächste Woche treffen auch **rothe Daber'sche** ein. D. O.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Sonntag, den 10. Oktober:

Schlußschießen.

Programm:

Nachmittags 1 Uhr: Versammlung der Mitglieder im Vereinslokal und Abmarsch um 1 1/2 Uhr präcise zum Schützenhof. **Abends 8 Uhr Beginn des Balles.**

Schießkarten für die Festscheibe „Oldenburg“ (Stand 5) à Karte 50 Pf. können in der Schießhalle **nur** von aktiven oder passiven Mitgliedern, welche am Ausmarsche theilgenommen haben, in Empfang genommen werden. Es steht jedem frei, seine Festkarte auch durch ein anderes Mitglied abschießen zu lassen.

Entree für Nichtmitglieder (Herren) zum Saal Mk. 0,50, für Theilnehmer am Ball 2 Mk. Aktive Mitglieder haben in Uniform, passive Mitglieder mit Vereinsabzeichen zu erscheinen.

Karten und Abzeichen für Angehörige der Mitglieder (Herren) können vorher beim Vergnügungs-Director — Herrn Rosengarth, verl. Roonstraße 56 — in Empfang genommen werden; an der Kasse sind solche nicht zu haben.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

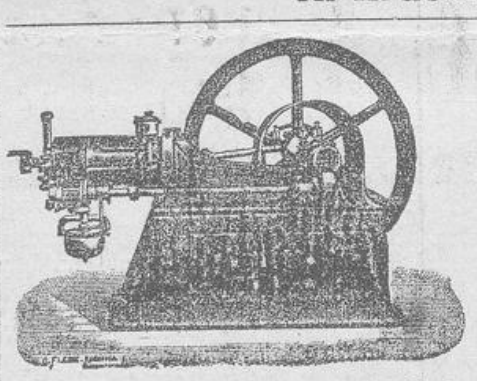
Der Vorstand.

Für Zahnleidende

bin ich zu sprechen.

an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,
an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.



C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg i. Gr.

Techn. Bureau und Maschinengeschäft.

Ausführung von Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampf-Maschinen, Dampfkessel, — Mühlen, Pumpen — Transmissions- und elektrischen Licht-Anlagen.

Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und Wasserheizungen.

Großes Lager von **Treibriemen, Putzwolle, Maschinenölen sämmtlichem Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern 2c.**

Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Projekten und Kostenanschlägen.

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Lindemann's Etablissement

„Zur Flora“

Bismarckstr. 46.

Halte meinen neu renovirten Saal

„Zur Flora“

für die geehrten Vereine und Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen unter Zusicherung guter Bedienung.

R. Pape,

Zahntechniker,

Bismarckstraße 14.

Sprechstunden
von 9—1 und von 3—7 Uhr.

Ein junges Mädchen

sucht **Stellung** in einem **Putz- u. Modewaaren-Geschäft.** Gute Zeugnisse vorhanden.

Offerten mit Gehaltsangabe unter S. A. 200 an die Exped. d. Blattes.

Mainzer

Sauerkraut,

sauberer, langer Schnitt,

echte Frankfurter

empfiehlt

Wilh. Schlüter,

Telephon 72 und 77.

Thees

in hochf. Qualitäten, von 1,60 Mk. an, empfiehlt

Rich. Begemann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15.

Ein Polsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden **billig** und sauber ausgeführt.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d Hautpflege u gegen Hautunreinigkeiten u Ausschläge nur die altbewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife,

Marke **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von Bergmann & Cie., Berlin NW., v Frkt. a. M. Vorr 50 Pf. pr. Stck bei **L. Janssen,** Roonstrasse 106, **J. B. Henschen,** Gökerstrasse 5 und Roonstrasse 83

Bei

Katarrh, Husten, Heiserkeit,

Verschleimung, Hals- und **Brustleiden, Keuch-** und **Stickhusten, Schwindsucht,** wie überhaupt bei allen Krankheiten, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, so sei hiermit von Neuem auf die große seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des Rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als Genuß-, Nähr- und Kraftmittel hingewiesen. à Fl. 1, 1 1/2 u 3 Mk., Probefl. 0,60 Mk. bei

R. Lehmann, Bismarckstr. 15.
W. Wachsmuth, Marktstr. 27.

Etwa **400** Stück

Kochheerde

emaill. u. gußeiserne

Stubenöfen

in großartiger Auswahl.

Kesselöfen

habe stets am Lager.

J. Egberts

Wittmund.

In Wilhelmshaven, Bismarckstr. 52, verkaufe ich **Oefen** verläufig nach Musterbüchern billigst.

Dr. Oetkers Salicyl,

à 10 Pfg., schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Millionenfach bewährte Recepte gratis bei

G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Herzogliche Baugewerkschule

Wtrsmt. 2. Nov. Vorsmt. 4. Oct. **Holzminden** Wtr. 96/97 293 Schüler.

Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Wiederverkäufer

mache ich auf mein bedeutendes Lager in **Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Haushaltungsartikeln,** auch zu Weihnachtseinkäufen, aufmerksam.

J. Egberts,
Wittmund.
Zweites Geschäft: **Wilhelmshaven,** Bismarckstraße 52

Flanell-

Hemde

von 4 Mark aufwärts

in krimpffreier Waare, mit der Hand verarbeitet, empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg